

Mobbing unter Kindern und Jugendlichen **Hinweise für Eltern**

Mobben ist Gewalt am Arbeitsplatz oder in der Schule. Mobben bedeutet jemand langfristig drangsalieren, beschämen, quälen, bedrohen, erpressen. Mobbing geschieht oft hinterrücks, beginnt schleichend. Die Täter können als Einzelne oder als Gruppe auftreten.

Das Opfer ist oder fühlt sich hilflos und ausgeliefert und ist häufig isoliert. Durch die stetigen Angriffe auf seine Person kann es nachhaltig in seinem Selbstbild beeinträchtigt werden.

Motive der Täter können sein: Macht- bzw. Kontrollbedürfnis, Feindseligkeit/Hass, Lust auf „Action“, Gruppenzugehörigkeit (oder Angst vor deren Verlust), instrumentelle Komponente (z.B. Geld, Zigaretten erpressen). Sie greifen sich bestimmte (zufällige) Merkmale an einer Person heraus und benutzen sie gezielt.

Die „Unbeteiligten“ in der Klasse sind ein wichtiger Teil des Systems (zum Eingreifen bewegen!).

Was kann das Opfer tun, um den Mobbing-Prozess zu unterbrechen? Was können Sie als Eltern ihrem Kind raten?

1. Raus aus der Opfer-Rolle
2. Öffentlichkeit herstellen
3. Verbündete suchen
4. sich selbst stärken
5. evtl. Tagebuch führen
6. Klassen-/Schulebene: Vertrag mit allen Beteiligten, Moderatoren/Kinderschutzbund einschalten

Hauptziele:

Das Kind wirksam schützen, auch im Hinblick auf zukünftige Situationen.

Die eigenen Kräfte des Kindes stärken.

„Jeder hat wunde Punkte. Niemand hat das Recht, deine wunden Punkte auszunutzen!“

Dazu sollten Sie:

Genau nachfragen, wer was tut, auch wie genau Ihr Sohn/Ihre Tochter reagiert.

Dem Kind keine Vorwürfe machen, es auch nicht mit der Aufforderung abspeisen „Wehr dich“!

Mit dem Kind besprechen, was es selbst tun kann, um sich zu schützen (kleine Schritte!), evtl. üben.

Vorsichtig fragen, ob es vielleicht etwas gibt, womit es andere ärgert (Änderungsmöglichkeiten?)

Nichts ohne Absprache mit Ihrem Sohn/Tochter unternehmen.

Im einzelnen können Sie:

- ◆ Den Mut loben, dass Ihr Kind sich Ihnen anvertraut, sich dem Problem stellt (= erster Schritt in Richtung Veränderung, eigene Aktivität > raus aus der Opferrolle!)
- ◆ Gefühlsebene: Die Ängste besprechen, die das Kind möglicherweise erlebt. Hat es Schuldgefühle? Die Gefühle nicht ausreden, sondern möglichst sachlich und in Ruhe besprechen. -- „Niemand hat nicht das Recht, dich zu quälen!“
- ◆ Sachebene: konkret schildern lassen, was passiert > wichtig für mögliche Verhaltensänderungen und für Planung einer Strategie. Evtl. ist es sinnvoll ein Mobbing-Tagebuch zu führen (mit den beiden Schwerpunkten: was haben die anderen genau getan und wie habe ich genau reagiert?)
- ◆ Strategien besprechen, dabei genau prüfen, ob die geplanten Schritte das Kind eher stärken oder eher schwächen (bzw. es eher schützen und die Gefahr weiterer, verdeckter oder stärkerer Gewalt erhöhen) ---- Überlegen: Was würde (schlimmstenfalls) passieren wenn
- ◆ Verbündete in der Schule suchen – Lehrer, andere Eltern, Schulleitung; auch Kinderschutzbund
- ◆ Selbstverantwortung, eigene Wahrnehmungen des Kindes stärken (z.B. was könntest DU tun? Wie kannst du dich schützen? Wer kann dich schützen? Aber auch: Was meinst du, müsste geschehen, damit X Dich wirklich in Ruhe lassen würde?)
- ◆ Loben, Mut machen, weitere Gespräche anbieten.

Arbeit in der Klasse, wenn das Opfer einverstanden ist, dass sein Name genannt wird - Ablaufplan

Vorher:

Gespräch mit Opfer, was es selbst für sinnvoll hält – Gespräch in der Moderatoren-Gruppe über das Vorgehen – Abstimmungsgespräch mit Opfer, ob es mit der Planung einverstanden ist – Info und Absprache mit dem betreffenden Lehrer

	Was tun die ModeratorInnen?	Was aus der Mediation ist übertragbar?
1	Der Klasse Sicherheit und Orientierung geben (Atmosphäre, Vertrauen, eigene Ziele / Funktion deutlich machen) Unser Ziel: Euch helfen, wieder gut mit einander aus zu kommen – „helfen, dass das Mobbing ein Ende findet“. (Verantwortung für die ganze Klasse im Auge behalten, aber Mobbing-Opfer nicht noch weiter in die Opfer-Rolle hinein drängen!)	Vgl. Anfangsphase des Mediationsgesprächs
2	Einverständnis des Opfers einholen (Nennt ihn / sie beim NAMEN!) (er/sie könnte sich anders entschieden haben, Angst bekommen -> - ggf. nach den Gründen fragen	„Seid ihr einverstanden?“ Freiwilligkeit als Basis für gewaltfreie Vorgehensweise
3	Opfer schildert seine Schwierigkeiten in der Klasse, Beschuldigungen vermeiden	Türöffner Aktives Zuhören, Spiegeln, Zusammenfassen Verständnis ohne Parteilichkeit.
4	Die Klasse (Mobber, „Unbeteiligte“) schildern ihre Eindrücke	Wie bei 3
5	Opfer kommt zu Wort	
6	Wer ist bereit, sich gegen das Mobbing zu engagieren, das Opfer zu schützen? Namen notieren.	
7	Was genau könntet Ihr tun? Formen des Eingreifens notieren. (6. und 7. kann auch umgekehrt durchgeführt werden: erst Ideen sammeln, dann fragen, wer mitmacht)	
8	Vertrag machen: Wer schützt das Opfer wie?	Vertrag (aber hier „einseitig“, weil beim Mobbing die Macht ungleichmäßig verteilt ist und weil die KLASSE vereinbaren soll, wie sie das Mobben beenden will).
9	Evtl: Wie könnte sich das Opfer anders verhalten (evtl. einen weiteren Termin einplanen!)	

Schulwegsicherheit: Ein Angebot für Eingangsklassen an weiterführenden Schulen Deutscher Kinderschutzbund Landau – Südliche Weinstraße Stand Juni 2007

Überblick, Grundgedanken

Mit dem Übergang in die weiterführende Schule sind vielfältige neue Herausforderungen verbunden, an denen die Kinder wachsen können. Das bezieht sich auch auf den neuen, oft weiteren und zum Teil risikoreicheren Schulweg.

Wie können Kinder diesen Herausforderungen des Schulwegs sicherer begegnen?

In unserem Kurs, der im Klassenverbund stattfindet, sollen die bisherigen Stärken der Kinder bewusst gemacht und ausgebaut werden. Sie üben in Rollenspielen und körperbetonten Übungen selbstbewusstes Auftreten. Sie lernen ihren Stand-Punkt, ihre Bedürfnisse gewaltfrei darzustellen und durchzusetzen. Und sie setzen sich mit spezifischen Bedrohungssituationen und den unterschiedlichen Verhaltensmöglichkeiten auseinander.

Auch der Austausch zwischen den Kindern, das von einander Lernen sowie das sich gegenseitig Helfen sind wichtige Bestandteile. So werden nicht nur neue Verhaltensweisen gelernt, sondern auch der Gruppenzusammenhalt gestärkt und Ausgrenzungen entgegen gewirkt. Klassenkameraden können Verbündete werden!

Ein Diplom zum Abschluss belegt, was die Kinder gelernt haben.

Setting:

6 mal 2 Unterrichtsstunden – möglichst früh im Schuljahr, aber auch später noch sinnvoll, wenn die Kinder ihre Erfahrungen berichten können.

Jeweils mit der ganzen Klasse, streckenweise Kleingruppenarbeit

Jeweils 2 erfahrene Teamer/-innen des Kinderschutzbundes

Teilnahme der Lehrkräfte nach Absprache

Kosten

600,- für den ganzen Kurs

Themen

- Bestandsaufnahme „Wie ist mein neuer Schulweg? Was von früher kann ich übertragen? Wo gibt es neue Herausforderungen?“
- „Mein Platz in der Gruppe“; „Wie wirke ich auf andere, was drückt meine Körperhaltung aus?“ - „Ich finde meinen Weg“.
- Gefühle wahrnehmen und Gefühle ausdrücken – bei sich selbst, bei anderen
- Übungen zur gewaltfreien, Kommunikation (Ich-Botschaften, Du-Botschaften; nicht verletzende Ärger-Mitteilung)
- Bedrohungen erkennen; Kennenlernen von grundsätzlichen Verhaltensmöglichkeiten („Die Entscheidung für *mein* Verhalten liegt bei *mir!*“)
- Umgang mit verschiedenen Bedrohungssituationen im Rollenspiel üben
- Stopp-Sagen üben, Grenzen setzen
- Hilfe holen, Hilfe geben
(Verbündete suchen; Wie kann man eingreifen ohne sich selbst in Gefahr zu bringen?
Wann ist es angezeigt, als Dritter Hilfe zu holen? - Was ist Petzen, was ist Verantwortung übernehmen?)
- Abschluss-Prüfung

Kontakt:

Dipl. Psych. Ilse Gärtner, Tel. 06341 – 141428

info@blauer-elefant-landau.de (Im Betreff: „Frau Gärtner“)

Friedensbrücke – Streitschlichtung

1. Einleitung: Regeln erklären

Es gibt keinen Richter.
→ Aber es gibt Regeln.

2. Was ist passiert?

„Was ist passiert?“
→ Jeder hat seine eigene Sicht der Dinge.

„Wie ging es dir dabei? Worüber hast du dich geärgert? Was hat dich verletzt?“
→ Jeder ist auf seine Art verletzt.

3. Lösungen finden

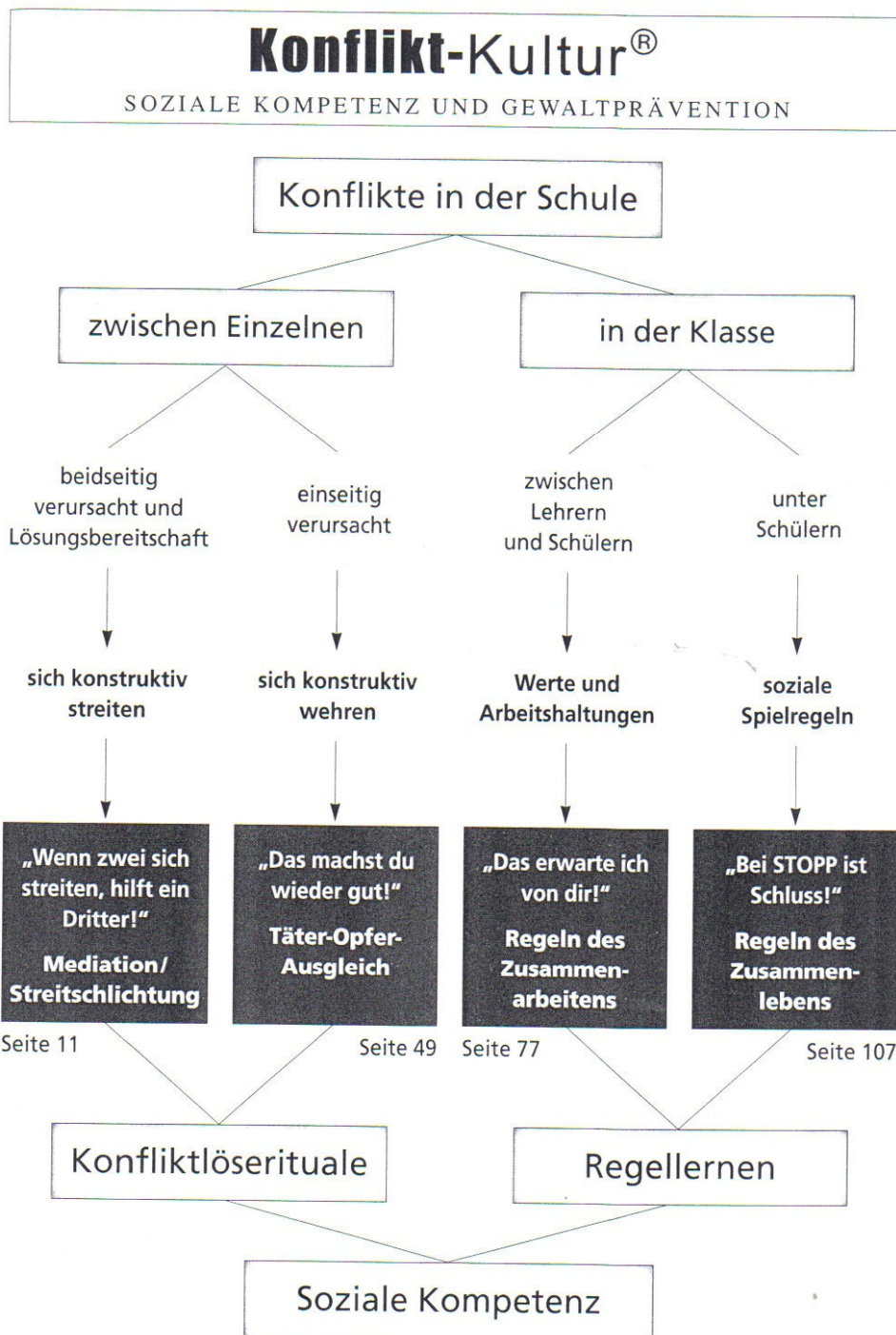
„Was wünschst du dir vom anderen?“
„Was bist du bereit zu tun, um den Streit zu beenden?“

Verhandeln und Kompromisse finden
→ Jeder darf gewinnen.
→ Einen neuen Anfang machen.

4. Vertrag schließen

Wer macht was, wann und wo?

Das etwas andere Inhaltsverzeichnis



© AKL Weinig - / 6555 Lichtenau - Fon: (0 7221) 95 95 0 - Nr. A704

Literaturliste zum Thema ..Mobbing und Gewalt in der Schule''

1. „Mobbing unter Kindern und Jugendlichen. Informationen für Schule, Jugendhilfe und Eltern“, eine Broschüre von Aktion Jugendschutz NRW 2006, ca. 2 €
2. „Netzwerk Grundschule – Hilfe suchen, Hilfe finden“ von Herbert Günther und Hanns Petillon (Hrsg.), Beltz Verlag 2006
3. „Handbuch Gewaltprävention“ von Günther Gugel, Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V. 2008
4. „Gegen Mobbing und Gewalt“, von Wolfgang Kindler Kallmeyersche Verlagsbuchhandlung 2002 (vor allem Rollenspiele für die Arbeit in Klassen für Konfliktmoderatoren usw.)
5. „Gewalt – Nicht an unserer Schule“, von Sylvia Schneider, Arena Taschenbuch 2001
6. 3. „Jede Menge Zoff - Was tun gegen Mobbing und Gewalt?“, von Bettina Mainberger, DTV pocket reader 2000
7. 4. „Gewalt in der Schule und wie du dich dagegen wehren kannst“, von Helmut H. Erb, Verlag Carl Ueberreuter, 1999
8. 6. „Schülergewalt als Schulproblem“, von Tillmann / Nowitzki / Holtappels / Meier / Popp, Juventa Verlag 1998
9. 7. „Das ist gemein! - Wenn Kinder Kinder mobben“, von Jenny Alexander, Herder Verlag, 1999
10. 8. „Prügel, Mobbing, Pöbeleien: Kinder gegen Gewalt in der Schule stärken“, von Horst Kasper, Cornelsen Verlag 2003 (speziell für Eltern)
11. „Streber, Petzer, Sündenböcke - Wege aus dem täglichen Elend des Schülermobbings“, von Horst Kasper, AOL-Verlag, 2000
12. „Schülermobbing - tun wir was dagegen!“, von Horst Kasper, AOL-Verlag, 2002 (speziell für Lehrkräfte)
13. „Gewaltfreier Umgang mit Konflikten in der Sekundarstufe I“ von Jamie Walker, Cornelsen Verlag (Spiele und Übungen)
14. „Spiele zum Umgang mit Aggressionen“, von Rosemarie Portmann, Don Bosco Verlag, 1999

Empfehlenswerte Links zum Thema Mobbing:

www.seitenstark.de
www.kindernetz.de/infonetz/thema/mobbing/kids
www.schueler-gegen-mobbing.de
www.mobbing-werkstatt.de
www.kidsmobbing.de
www.mobbingzirkel.emp.paed.uni-muenchen.de